

13867

16. März 1912.

No. 6.

XXVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1,50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 83: 13. 9

Bericht über Temperatur-Experimente in den Jahren 1908—1911.

Von *Carl Frings*.

(Fortsetzung.)

Van. polychloros L. — 36—48 Stunden + 39° C. — Etwa 60% gute Falter. Die Abweichungen stimmen mit den schon früher erzogenen und beschriebenen Wärmevarietäten überein. Neu waren etliche Stücke, deren Hinterflügel ober- und unterseits dicht cossidenartig gestrichelt sind. Vorderflügel oft mit prächtiger blauer Saumbestäubung, besonders auf den Rippenenden. Der Vorderflügelcostalrand ist im letzten Drittel mehrfach gelb angelegt, ohne Rücksicht auf die Vorderflügelrandflecken. Letztere sind bei vereinzelt Faltern teilweise von rotbraunen Schuppen der Grundfarbe ersetzt, geradezu von ihnen ausgehöhlt; der letzte ist oft nur rudimentär erhalten. Häufiger tritt das Gegenteil ein, daß die tiefschwarzen Costalflecke, besonders der mittlere, bedeutend vergrößert erscheinen. Kombinationen der Wärmeform mit ab. *testudo* Esp. kamen diesmal öfters vor. Die Vorderflügel dieser Exemplare stimmen mit *testudo* überein; die Hinterflügel entsprechen vollkommen der Wärmevarietät mit den übermäßig breiten schwarzen Säumen, welche etwa die Hälfte der Flügelfläche schwarz erscheinen lassen. Unterseits tragen jedoch beide Flügelpaare regelmäßig die für die Wärmeform charakteristische Strichelzeichnung und helle Bänderung quer durch das Mittelfeld.

Van. antiopa L. — 48 Stunden + 37,5° C. — Kaum 40% gute Falter. Etliche var. *Daubi* Stdfss. haben derart stark geschwärzten Saum auf beiden Flügelpaaren, daß dieser sich kaum mehr von der ebenfalls bedeutend verdüsterten Grundfarbe abhebt. Mehrere Falter zeigen in dem dunkelbraunen Grund-

tone der Vorderflügel lange, schwarze Strahlen, welche fast das ganze Flügel Feld durchziehen.

44—48 Stunden + 38,5° C. — 55% Falter. Außer den schon früher bei ähnlichen Wärmegraden erzielten var. *Daubi* und anderen Wärmeformen ergab diese Serie wenige Exemplare mit fehlendem inneren weißen Vorderflügel-Vorderrandflecken und oft auch stark reduziertem äußeren Flecken. Andere Stücke haben den gelben Vorderflügelsaum auf etwa ein Drittel seiner Normalbreite reduziert durch Vordrängen der dunklen Grundfarbe. Es ist dies eine recht seltene Erscheinung, wogegen der Hinterflügelsaum in der Regel verschmälert ist. Die schwarze Saumbestäubung welche bei den Wärme-Experimenten auftritt, bildete bei mehreren Faltern nicht die gewöhnliche, meist sehr feine Rieselzeichnung, sondern nur ganz wenige, grobe, unregelmäßige, schwarze Striche, während der Untergrund nicht verdunkelt ist. Am Vorderflügelvorderrand traten öfters in der braunen Grundfarbe schwarze Flecken auf, sodaß hier eine der *polychloros* ähnliche Zeichnung entstand.

4 Stunden + 42,5° C. — Gleiches Resultat wie das im 23. Jg. p. 19, 20 beschriebene. Einige Falter zeigen längs des Vorderflügel-Vorderrandes einen weißen Streifen, der durch Zusammenfließen der drei hellen Costalflecken entstanden ist. Der dritte dieser Flecken tritt auch hier wie bei manchen Wärmeformen häufig wieder auf. Sehr eigenartig ist ein der ab. *hygiaea* Hdreh. nahestehendes Stück. Am Vorderflügel-Apex sind die blauen Flecken im schwarzen Bande erhalten, dann folgt der stark verbreiterte gelbe *hygiaea*-Saum und darin die zu weiß abgetönten blauen Flecken. Eine andere ab. *hygiaea* hat auf dem rechten Vorderflügel im gelben Saume unregelmäßige schwarze Flecken (Reste der Grundfarbe) und sogar Haufen blauer Interferenzschuppen.

Araschnia var. *prorsa* L. — 4 Stunden + 42,5° C. — 80% Schmetterlinge. Meist normal, einige schwach ausgeprägte ab. *porima* O., teilweise asym-

metrisch gezeichnet und drei Uebergänge zu ab. *Weismanni* Fschr. darunter.

Argynnis lathonia L. — 36--42 Stunden + 39° C. — 85% Schmetterlinge. Keine Abänderung.

4½ Stunden + 42,5° C. — 90% Falter. Bei einzelnen Stücken haben die beiden Fleckenreihen vor dem Saume das Bestreben zusammenzufließen. Unterseits ist die Augenfleckenreihe der Hinterflügel stark verdunkelt.

6 Stunden + 42,5° C. — 75% Falter. Nun fließen die beiden genannten Fleckenreihen oft vollkommen zusammen, sodaß eine Reihe breiter, radiär verlaufender Streifen entsteht. Ein ganz gleiches Stück besitze ich aus der freien Natur, in Niederösterreich gefangen. Die eigenartige Form ist als eine gewisse Stufe der ab. *valderiensis* Esp. aufzufassen. — Ein ♀ der Serie zeigt alle Flecken bedeutend vergrößert und macht daher einen sehr dunklen Eindruck.

(Fortsetzung folgt.)

57. 99 (6)

Neue und wenig bekannte afrikanische Bienen der Gattungen *Eriades*, *Steganomus* und *Prosopis*.

Von *Embrik Strand*,

(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

(Fortsetzung.)

Prosopis albinasata Strand n. sp.

Ein ♂ von Kapland. — Ist etikettiert „*Allodape scutellaris* Gerst.“, ein Name, der wohl nicht publiziert wurde und der in betreff der Gattungsbezeichnung ohne Zweifel irrig ist.

Scheint *Pr. robertiana* Cam. ähnlich zu sein, ist aber größer, die Tibien sind nur an der Basis gelblich gefärbt etc. — Auch mit *Pr. heraldica* Sm. und zwar vielleicht noch näher verwandt.

Färbung. Tiefschwarz, Untergesicht (am inneren Augenrande bis kurz oberhalb der Antenneneinlenkung) elfenbeinweiß und so sind auch die Schulterbeulen, ein kleiner Fleck am Vorderrande der Tegulae, zwei kleine, unter sich weit entfernte Flecke auf dem Pronotum, ein Fleck an der Basis aller Tibien und die Sporen der Tibien gefärbt. Fühlergeißel unten ganz schwach gebräunt (die beiden basalen Glieder einfarbig schwarz). Beine teilweise ganz schwach gebräunt und ebenso der Bauch. — Kopf und Thorax spärlich grauweißlich behaart und so ist auch das feine Toment auf Abdomen und Extremitäten gefärbt; rein weiß ist nur die mitten sehr weit unterbrochene, nur noch als Seitenfleck vorhandene Hinterrandhaarbinde des ersten Abdominalsegments; die folgenden Segmente zeigen nur schwache Andeutungen zu Haarbinden. Flügel hyalin, Geäder braun.

Das dritte Bauchsegment mit einer von vorn gesehen schmal halbmondförmigen, vorn glatten und stark glänzenden, schräg nach unten und hinten gerichteten, fast plattenförmigen Querwulst, der vom Vorderrande bis nicht ganz zur Mitte des Segments reicht; das vierte Segment unmittelbar an der Basis mit einer ähnlichen, aber viel kleineren Quererhöhung.

Das Endsegment an der Spitze fast unmerklich ausgerandet. — Der hellgefärbte Teil des Gesichtes matt, weil sehr dicht retikuliert, spärlich mit seichten Punktgrübchen besetzt; Clypeus mit Andeutung einer Mittellängseinsenkung. Auch Scheitel, sowie der ganze Thorax matt, mit kräftiger Punktierung, die Punkte unter sich um etwa ihren Durchmesser entfernt, sowie mit dichter und kräftiger Retikulierung. Metanotum stark gewölbt, insbesondere die Basalarea sehr kräftig gerunzelt, die Rippen ein unregelmäßiges Netzwerk bildend. Stutz senkrecht, flach, matt, mit schmaler tiefer Mittellängsfurche, mit nur Andeutung einer Seitenleiste. Abdomen schwach glänzend, fein retikuliert und mit kleinen, unter sich um ihren einfachen bis mehrfachen Durchmesser entfernten Punktgrübchen.

Körperlänge 7,3 mm, Flügellänge 6,5 mm.

Prosopis Braunsi Alf. v a r.

Ein ♂ von Kapland (D r è g e).

Mit *Pr. Braunsi* Alf. jedenfalls nahe verwandt und von einem mir vorliegenden, vom Autor bestimmten ♂, sowie von der Beschreibung eigentlich nur dadurch abweichend, daß Haarbinden auf dem Abdomen fehlen und daß die Flügel stark angeraucht sind. Die Haarbinden können aber abgerieben sein. Ferner sind die Beine rot, nur an der Hinterseite der Femoren teilweise ein wenig geschwärtzt; auch die Coxen sind schwärzlich. — Sollten diese Abweichungen mehr als rein individuell sein, so möchte ich den Namen v. *fumata* m. vorschlagen.

Prosopis sansibaribia Strand n. sp.

Zwei ♀♀ von Sansibar (H i l d e b r a n d t).

Mit *Pr. Junodi* Fr. nahe verwandt, aber kleiner: Körperlänge kaum 6 mm, Breite des Abdomen 1,8 mm, Clypeus dicht retikuliert und mit ziemlich großen, aber seichten Grübchen besetzt, aber nicht „längs nadelrissig“, Clypeus ist bis zur Basis rot, aber mit einer gelben Mittellängsbinde, gelb ist ferner das Nebengesicht und das Stirnschildchen, während Mandibeln und Labrum wie bei *Junodi* rot sind, Pronotum, Schulterbeulen und ein Fleck vorn auf den Tegulae hellgelb, letztere sind sonst rot und so sind auch die Seiten des Prothorax. Geäder dunkelbraun. — Da außerdem die Fundorte verschieden sind (*Pr. Junodi* ist aus Transvaal beschrieben), so dürfte es anzunehmen sein, daß vorliegende Form von *Junodi* spezifisch verschieden ist.

Die erste rekurrente Ader subinterstitial, die zweite interstitial; beide Adern ganz schwach gebogen. Die erste Cubitalquerader gerade, die zweite ist mitten leicht gebogen; beide sind vorn unter sich so weit wie die Länge der ersten Cubitalquerader unter sich entfernt, von dem Stigma unbedeutend weniger als um diese Länge entfernt. — Stutz etwa fünfseitig, beiderseits wenig deutlich gerandet, ganz schwach ausgehöhlt, mit schmaler Mittellängsfurche. Die Seiten des Metathorax abgeflacht und ganz schwach ausgehöhlt, mit der Stutzfläche einen etwa rechten Winkel bildend. — Stirnschildchen beiderseits mit feiner Randleiste versehen, die ganz schwach nach außen konvex gebogen ist und längs der Mitte zieht eine feine Furche mit erhöhtem Seitenrande bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Bericht über Temperatur-Expermente in den Jahren 1908—1911. 29-30](#)